

ihres Bereichs lagen, ihren tüchtigen Beamten zu überlassen, in deren Wahl sie das Glück und ihr praktischer Verstand begünstigten. Trotzdem sie die zu Zeiten unheimliche Eigenart bei den Wienern

Berlin, 30. Juni. Prinz Ludwig von Bayern ist gestern hier angekommen; am Abend fand auf der bairischen Gesandtschaft ein kleineres Abendessen statt, heute Abend giebt der Reichstanzler dem Prinzen zu Ehren ein Mahl.

Berlin, 30. Juni. Die verbündeten Regierungen haben im Reichstag einen Gesetzentwurf in Form eines Antrages eingebracht, daß die Vertagung des Reichstags bis zum 10. November dauern soll.

Kiel, 29. Juni. Prinz Ludwig von Bayern traf um 9 1/2 Uhr hier ein und begab sich sofort von der Jansenbrücke aus mit der Pinasse der „Hohenzollern“ an Bord derselben, wo er vom Prinzen Heinrich begrüßt und alsbald vom Kaiser empfangen wurde. Der Empfang dauerte etwa eine halbe Stunde. Der Prinz verließ um 10 Uhr die „Hohenzollern“ und reiste 2 Uhr 19 Min. nach München zurück. Um 10 3/4 Uhr dampfte die „Hohenzollern“ in Begleitung des Kreuzers „Gefion“ nach dem Kaiser Wilhelmkanal. — Der neuernannte Handelsminister Bresselt ist hier eingetroffen und hatte Audienz beim Kaiser.

Mendelsburg, 29. Juni. Die „Hohenzollern“ mit dem Kaiser und der Kaiserin an Bord, gefolgt von dem Kreuzer „Gefion“, kam hier um 2 Uhr durch, von einer großen Menschenmenge lebhaft begrüßt. Die Kaiserin befand sich an Deck und dankte unausgesetzt für die dargebrachten Huldigungen. Das Wetter ist stürmisch und regnerisch.

Essen a. d. R., 28. Juni. Der Vizikönig Li-hung-tschang ist heute Abend auf Station Hütel eingetroffen. In seiner Begleitung befanden sich Geheimrath Krupp, der chinesische Gesandte in Berlin Hsüang-tschang und ein Volkstaktisch. Um 8 Uhr fand ein Festmahl zu 35 Gedeckten statt.

Köln, 29. Juni. Der chinesische Vizikönig Li-hung-tschang wird am Donnerstag hier eintreffen und im Domhotel absteigen. In dem Hotel ist für 53 Personen Quartier bestellt, und ist schon werden umfangreiche Vorbereitungen im ersten Stockwerke des Domhotels zur Aufnahme der Gäste getroffen. Der Kölner Riedererz wird bei dem Fest auf dem Drachensfels am Freitag Nachmittag mehrere Ehre vortragen.

München, 29. Juni. Soweit heute wegen des Festtages Zitungen erscheinen, beurlauben sie den Besuch des Prinzen Ludwig beim Kaiser als einen Schritt, der aus der eigenen Entscheidung des Prinzen entsprungen und gegen die agitatorische Ausnutzung der Mostauer Rede gerichtet sei. — Die bairische Regierung lud Li-hung-tschang, der jedoch dankend ablehnte, zum Besuch der Münchener Ausstellung ein.

Brag, 29. Juni. Auf dem evangelischen Friedhof in Karolinenthal fand heute die Einweihung des wiederhergestellten Denkmals 285 preussischer im Kriege 1866 gefallener Krieger statt. Die Generalität, viele Stabs-Offiziere, Beamte, Veteranen und Invaliden-Vereine und ein zahlreiches Publikum wohnten der Feier bei. In Vertretung des commandierenden Generals hielt Feldmarschall-Lieutenant Ritter v. Schilhamm eine Ansprache, die er mit folgenden Worten schloß: „Möge den Helden die Erde des mit ihrem Vaterlande verbundenen Osterreich leicht sein und mögen ihre Geister die Größe ihrer österreichischen Kameraden vernehmen! Das Denkmal aber wollen wir alle beschützen und in Ehren halten.“ Die Worte des Generals übten einen tiefen Eindruck auf die Zuhörer aus.

Rancy, 29. Juni. Der Minister des Innern hielt bei einem ihm zu Ehren gegebenen Festmahl eine Rede, in der er erklärte, daß die Regierung entschlossen sei, weder mit den Revolutionären noch den Monarchisten oder vertriebenen Reaktionen zu verhandeln. Sie werde die Ziele der demokratischen Bewegung und den Willen nicht die tüchtigste Hoffnung einklößen, das Glück liege in der Gerechtigkeit des Verdienstes. Der Minister erinnerte an den Besuch Carnots in Rancy und schloß mit einem Trinkspruch auf die französischen Volksträger.

Cuba, New-York, 30. Juni. Dem New-York Journal wird aus Havannah die wohl nur als Drohung aufzufassende Meldung übermittelte, die Aufständischen beabsichtigten die Hauptstadt durch Dynamit zu zerstören, falls es nicht gelingen sollte, die Spanier auf andere Weise daraus zu vertreiben. Sie hätten ihren Parteigängern in der Stadt ihre Absichten bereits mitgeteilt und diese bereiteten sich vor, die Stadt so schnell wie möglich zu verlassen.

— (Hosprediger Stöcker.) Die „Neue Saarbrücker Zeitung“ theilt mit, daß der Hof- und Komprimier A. D. Adolf Stöcker ihren verantwortlichen Redakteur wegen Verleumdung verhaftet hat.

die Wahrheit zu sagen, war sie doch, ihrer großen Gutmütigkeit und steten Hilfsbereitschaft wegen, sehr beliebt in der Umgegend; man überließ ihr kleinen Eigentümlichkeiten und wunderte sich nicht mehr, wenn sie im Frühjahr trotzgehört und in Männerstiefeln die Felder rüdierte. Das einzige Kind des Paares, eine Tochter, war bereits verheiratet.

Als Karl von Hollbrach der Schwester seine zweite Verlobung mitgeteilt, hatte sie den Kopf geschüttelt und gesagt: „Verschiedene Vögel in einem Nest laugen nichts.“

„Nun, so weit ist's noch nicht,“ lachte der Bruder.

„Wenn denn einmal geheiratet sein muß,“ fuhr sie unbeirrt fort, „so läßtst Du wenigstens eine etwas ältere Frau nehmen müssen. Ich begreife nicht, wie Du auf Charlotte Jagnik verfallen konntest.“

„Aber das Mädchen ist reizend, und vor allem hat sie wunderhübsche Augen.“

„Dummes Zeug; sag mir, warum hast Du sie genommen?“

„Sag mir, warum hast Du Deinen Mann geheiratet?“

„Wir waren beide jung, in der Jugend hat man das Privilegium, Dumheiten zu machen,“ meinte Frau von Schwaben.

„Du mit Deinen fünfundsiebenzig Jahren hättest indessen klüger wählen sollen, denn von dem achtzehnjährigen, jungen Dinge kann man noch keine Vernunft verlangen.“ (Fortsetzung folgt.)

Vericht über das Eisenerzvorkommen im Tanch-Bezirk, Prov. Kupeh, China.

(Fortsetzung.)

Auf Sha mau tze wurden zwei Tagebaue angelegt, einer nordwestlich nahe am Kalkstein-Salband, einer südlich nahe am Contact mit Diorit.

Eine Durchschnittsprobe aus erstem Tagebau ergab: Si O₂ 2.3, Fe 56.55, Mn 0.520, P 0.032, S 0.023, Cu 0.43, eine gleiche aus dem 2. Tagebau: Si O₂ 16.—, Fe 51.17, Mn 0.567, P 0.160, S 0.030, Cu 0.80.

Damit war der Schlüssel zur Erkenntnis der Natur der Lagerstätte gegeben.

Das Erz aus dem nordwestlichen Tagebau entspricht allen Anforderungen eines guten Erzes und man ist vollständig in der Lage, aus diesem Tagebau allein den Bedarf eines Eisenerzes wie Hanpang auf Jahre hinaus zu decken.

Auf genannten zwei Eisenerzen, Tschangshan und Sha mau tze, hat bisher der Betrieb einzig geruht, alle anderen Eisenerze, die im folgenden einer Besprechung unterworfen werden sollen, sind noch unvertrieht.

Vorerst seien noch einige Bemerkungen über die weiteren zur Ver-

Die Verleumdung soll in einem Artikel enthalten sein, in welchem das Kaiserliche Telegramm besprochen und an die Worte: „Stöcker hat genügt, wie ich es vor Jahren vorausgesagt“, anknüpfend Folgendes gesagt war:

„Wer die bürgerliche, die kirchliche und die politische Karriere des ehemaligen Hospredigers verfolgt hat, versteht den tiefen, vernichtenden Sinn dieser Worte! Stöcker ging, nachdem er den Weg der sozialpolitischen Besonnenheit, der bürgerlichen Ehrlichkeit und der kirchlichen Barmherzigkeit verlassen hatte, tatsächlich zu Grunde! Sein nicht ganz freiwilliges Auscheiden aus der konservativen Partei war die letzte Etappe seines politischen Lebens! Stöcker gegenwärtig auch noch in Volksversammlungen sich aufstellen lassen, gedemütigte Resolutionen gegen das Kaiserliche Telegramm lassen sollen, — das sind Verweirungen! Schon die nächsten Wahlen werden Stöcker rathlos vor den verschlossenen Thüren des Parlaments sitzen sehen.“

Das Blatt spricht die Hoffnung aus, daß Herr Stöcker von seiner Geflohenheit, Pr vorkommen vor Eintritt in das öffentliche Leben, zurückzuführen, abgeben und durch Barmherzigkeit auf dem Alageantage dem Redakteur des Blattes das Verzeihen erwidern werde.

Parlamentarische Nachrichten.

Berlin, 30. Juni. Die dritte Verathung des bürgerlichen Gesetzbuches im Reichstag heute mit einer Generaldebatte ein, in welcher noch einmal alle großen Momente wiederkehrten, die bei der achtzigsten zweiten Verathung hervorgetreten waren, sowohl in sachlicher, politischer Beziehung, wie hinsichtlich der wiederholt berührten „Gesetzgebungsfrage“. Zwischen den beiden großen nationalen Parteien, welche den Freunden des Zustandekommens des großen nationalen Werkes lebhaft Genugthuung zu bereiten geeignet waren. Gleich der erste Redner, Abg. Kaufmann übernahm das Wort mit der Erklärung, daß die freimüthige Volkspartei einmüthig trotz aller Bedenken im Einzelnen für das Gesetzbuch stimmen werde. Als dann später der deutsche Volkspartei Führer Augustin Namens seiner Partei einen förmlichen Bannspruch aus dem einseitigen bürgerlichen Recht hielt, und den Reichstag dahin apostrophirte, möglichst einmüthig sein Siegel unter die große Urkunde zu drücken, welche das Recht des kommenden Jahrs über das deutsche Volk enthalte, wußte man, daß auf der einen Seite die Stimmen der Sozialdemokratie gegen das Gesetzbuch würden abgegeben werden. Daß die Sozialdemokratie bei ihrem Nein beharren würde, wurde vom Abg. Stadthagen unter einem ungenügenden Aufwande von Phrasen verurtheilt, deren Abgedroschenheit selbst die „Genossen“ zum Schweigen bestimmte. Es fragte sich nun noch, wie sich die Dissidenten auf der Rechten zu dem Gesetzbuch stellen würden. Im Hinblick auf ihre bisherige Haltung überließen die Antisemiten das Haus einigermassen mit der durch den Abg. Viehbach abgegebenen Erklärung, daß die deutsch-sozialistische Reformpartei sich der Abstimmung enthalten werde. Die Herren scheinen trotz aller Diktationsgefühle doch nicht den Muth gefunden zu haben, die Verantwortung für ein rundes Nein ihren Wählern gegenüber zu übernehmen. Eine Erklärung gleichen Sinnes gab der Abg. Winterer für die Gluck-Volktrager ab. Den würdigen Schluß der Reihe der halben und ganzen Gegner des Gesetzbuchs machte der als — Spätschmacker des Reichstags bekannte Abg. Sigl, der an der ganzen Verathung nicht Theil genommen hat, aber zur dritten Sitzung gekommen ist, um unter Berufung auf einen anonymen berühmten „Preuß“ und ebenso anonyme „juristische Größen“ in München, das bürgerliche Gesetzbuch für ein nationales Ungeheuer zu erklären und seine Stimme gegen dasselbe abzugeben. In der Opposition steht also eigentlich das bürgerliche Stadttag-Sigl allein. Auf Seiten der Freunde des Gesetzbuchs sprach zuerst der Abg. v. Kardorff, der wohl weniger im Hinblick auf die Gegner, als um die den Wohnungen aus Friedrichsruh zu wider laufende Haltung der Reichspartei hinsichtlich der Verleumdung des Gesetzbuchs in der laufenden Session zu rechtfertigen, nochmals die Gründe rekapitulirte, welche für die Verleumdung dieses Werkes in dieser Tagung sprechen. Die Konserativen ließen durch Frhrn. v. Mantauff ihre Zustimmung zu den Beschlüssen der zweiten Sitzung erklären. Von Dissidenten in der konservativen Partei war keine Rede mehr. Kurz und bündig war die Stellungnahme des national-liberalen Wortführers, des Abg. Enneccerus, der im Uebrigen den Abgeordneten Viehbach wegen seinen anmaßenden Aeußerungen über die Interesslosigkeit des bürgerlichen und bauerlichen Mittelstandes an dem Gesetzbuch scharf ins Gesicht schlug. Abg. Richter erklärte sich Namens der freimüthigen Vereinigung für das Werk. Namens des Centrums sprachen die Abg. Bachem und Gröber, von denen der letztere sich gegen den Abg. Viehbach wandte, während der letztere den Abg. Sigl erbatungswürdig dem Gehört des Hauses preisgab. Das ist in großen Zügen der Verlauf der Generaldebatte, die bewiesen hat, daß die Gegner des nationalen Werkes auf ein sehr, sehr kleines Däumlein zusammengeschmolzen sind. In der Spezialdebatte wurde das erste Buch (allgemeiner Theil) ohne Debatte erledigt. Auch der größte Theil des zweiten Buches (Recht der Schuldverhältnisse) wurde debattenlos genehmigt. Die einzige Aenderung, welche getroffen wurde, besteht in einer Milderung der Bestimmungen über die Erbschaft, welcher der Befürworter eines Thiers unterworfen ist, das einen Menschen verletzt oder tödtet. Der von dem Abgeordneten Kaufmann wieder aufgenommene Antrag, beim Verbrechen der Verleumdung für den durch falsche Angaben Schaden auszusprechen, wurde mit 163 gegen 85 Stimmen abgelehnt. 7 Abgeordnete enthielten sich der Abstimmung. Die Verathung wurde bis gegen den Schluß des dritten Buches (Sachenrecht), nämlich bis zum § 1174 (die Grundschuld bez.) geschoben. Morgen findet die Fortsetzung und wie man annimmt der Schluß der Verathung statt. Als erster Gegenstand steht auf der morgigen Tagesordnung die Verathung der heute eingegangenen Vorlage betr. die Vertheilung des Reichstags bis zum 10. November.

— (Ein schändes Fest!) In der Nacht zum Sonntag in Berlin gestern Abend vor Beginn des Sommerfests, als Festplatz war der Garten der Rabatten mit dem in diesem zwischen Gärten und dichtem Gehölz gelegenen Turnplatz gewählt. Ueber den Eingängen waren Transparenzen mit Willkommensgrüßen angebracht, für die unter den Namen, die besonders zahlreich erschienen waren, Bänke aufgestellt waren. Unter den Anwesenden bemerkte man den Generaladjutanten von Werder, den General v. Klotz, den Kommandanten des Regiments General v. Freyhold, zwei hohe japanische Offiziere, viele Offiziere und zahlreiche Verwandte der jungen Königin des Reichs. Der Kommandeur der Hauptstadt, Oberst Frhr. von Voigt mit seinen Offizieren machte die Honneur. Die Arrangements leitet Hauptmann Schaarichmidt. Der Beginn des Festes wurde durch einen herrlichen Herold in altdeutscher Tracht verkündet, der durch das Gehölz hervorprengte und durch ein Trompetensignal auf die erste Programmmummer aufmerksam machte. In stromendem Schritt marschirten nun der Rabattenfängerchor auf, um einige Lieder vorzutragen, denen das Schaulustnen unter Leitung des Lieutenants v. Rudorff folgte. Um Red und Vortzen wurden geradezu staunenerregende Evolutionen ausgeführt, die in der großen Halle am Red, die von einzelnen Tarnen im vollständigen Paradeanzug mit Gepäc ausgeführt wurde, ihren Gipfelpunkt erreichten. Großartig war der Sprung von der hohen Stützmauer in die Tiefe, was theilweise auch mit Gepäc geschah. Ein neues Signal kündete fahrendes Volk an, dem auf einem großen Feiertage Musikanten in den buntesten Kostümen vorausführten. Akrobaten und sonstige Künstler lösten sich in vorzüglichsten Leistungen ab. Gloms in urförmlichen Pantomimen, ein sehr drilliger, kecksmüthiger Hiel nebst einem Orantungsergeben durch spähige Kunststücke. Auch Ali Baba fehlte nicht, der seinen Sohn Aliust Baba präsenirte. Vater und Sohn (Gefr. Volkstanz und Rabett v. Koenig) entzogen auch großen Beifall für ihre Virtuosität in den musikalischen Vorträgen auf abgeordneten Weinfässen und auf der Handbarmen. Als dritte Nummer folgte ein Kunststücken auf ungestellten galoppierenden Pferden. Was hier geleistet wurde, war kaum weniger gelungen, als es Künstler von Beruf produzieren. Nun marschirte ein Trupp Marineförsaten auf, die nach Ausstellung eines Postens unter dem Schuß der Wanne Zelte aufschlugen und sich zum Schlaf lagerten. Aber auch der Posten war so ermdet, daß er auf sein Gewehr gestützt, bald einnickte und dadurch das ganze Lager dem Feinde preisgab. Zwei Spahis überfielen ihn, und verführten ein Gleiches

einen Stationsförsen gebracht und von dieser vermittelte Kreisförsen auf die 10 m tiefer liegende untere Verlaberampe geführt werden, wo es zur späteren Verlaberung bequem zur Hand liegt. Bis hier mußte das Erz auf dem oberen Vorrathssplage allerdings auf etwas umständliche Weise geförsen werden.

Der Vorrathssplage auf der anderen Seite dient zur Störung von Brauneisenstein und Kalkstein. Letzterer wird unmittelbar bei der Station in einem 6 m höcker als diese liegenden Bruche gewonnen. Ueber Brauneisensteinförderung sei das Nähere noch in den betr. Abschnitten mitgetheilt.

Die horizontalen Förderwege, welche das Sha mau tze-Erz zur rüdzulegen hat, betragen nur auf dem oberen Bremsbergplateau vom Tagebau bis zur Brems 100 m, auf dem oberen Storenplateau von Bremsberg Nr. 1 nach Bremsberg Nr. 2 50 m, im Ganzen also nur 150 m, auf welchen die Erzwagen durch Coollis geförsen werden müssen. Die Gewinnungskosten sind infolge dessen sehr gering, es wird für 1 Tonne Eisenerz, in die Waggons geliefert, nur 300 Cash bezahlt, was nach unserem Gelde ungefähr 60 Pfg. betragen würde. In diesen Gewinnungskosten sind die Kosten für Sprengmaterialien eingeschlossen. Die Kosten für Wagen, Waggons, Reparaturen, Geförsen sowie Geförsen trägt die Grube bzw. in diesem Falle die Regierung, doch fallen diese Nebenkosten sowie auch das Försen einiger Werkcoollis und Bremsen nicht sehr ins Gewicht. Die ungeheuren billigen Gewinnungskosten erklären sich durch die billigen Arbeitslöhne. Ein Werkcooll verdient pro Tag 130 Cash = ca. 26 Pfg., während die Contractor-Coollis meist mit noch weniger Lohn abgefunden werden.

Die Billigkeit der Arbeit geht auch aus dem Beispiel hervor, daß die Herstellung des 780 m langen Bremsberges, der zum Theil auf einem 15 m hoch angeschütteten Damme liegt, zum Theil bis zu 4 m Tiefe in hartem Kalksteinfelsen eingehauen ist, dann wieder in seinem unteren Theile einen tiefen Einschnitt in der Schladengrube besitzt, sowie die Herstellung der horizontalen Förderbahnen zu den Tagebaue auf Sha mau tze im Ganzen nur 500 000 Cash = ca. 1000 Mark an Arbeitslöhnen gekostet hat; Sprengmaterialien wurden allerdings gestellt. Obgleich das Betriebsjahr 1895 außergewöhnlich stark mit Neuanlagen belastet war — es wurden die Station vollständig umgebaut, Rampenmauern aufgeführt, die beiden Bremsberge von Sha mau tze nach Vorrathssplage sowie zwei weitere im alten Tschangshan-Betriebspunkt angelegt, es wurde ein großes Magazin und ein Wohnhaus gebaut und eine Werkstätte für Handwerker eingerichtet, — trotzdem betragen die Kosten der Neuanlagen, auf die reinen Gewinnungskosten bezogen, kaum 100% derselben, sodaß die Totalkosten einer Tonne Eisenerz in die Waggons geliefert nicht mehr als 600 Cash = 1.20 Mark betragen, worin die Arbeitslöhne der Schmiede, Schloffer und Schreiner, die hauptsächlich für Neuanlagen beschäftigt waren, mit eingeschlossen sind.

(Fortsetzung folgt.)

mit den W einer nach hangemei Gefestete, Schwarz (Kletterger Sprungbü verbienei Es sind die Wehmer, 12 Rabett des Grober v. Solloay Rünste der lieutenan von Falde Muffelap auf dem auf dem schwarzen und endete Ostlich ein Gölle zum den Kompe heringebor bei Muffi gegeben zu woen.

— (Ein könig. Rü Naras wo dieser erste Räte!) — „Na, so habe es, so der Rroun durchwand Im Berlin soff denn es zu, fei ebrüchlich er aber di den Worte zwisch p mit ihm g prinz sein Der Solde wieder br (zu marke ichr hofbesitzer Diese Sum zugleich Capitals einige best es in dem tragend, r Stimme ei verzeichn Dann sollt Nannes H Frauen er mals zu v dinationen Frau nur an einen harten B erhalten.

— (Ein Eise drei Trio 235, 334 Siege

für alle für das E West über kämpfung

und dem die amtlic sendung v Wort Siege

hält bis den Uel

Lage

hält bis den Uel

Lage

hält bis den Uel

Lage

hält bis den Uel

Lage

1943

der Hauptstadt, 20. März 1917. Es ist incognito als Erzengel Gabriel bei Fr. Goudon in der Paradiesstraße abgetrieben, in Zilly-Fußes ist die Gottesmutter neben blutigen Häuptern und Feuerfugeln von Taufenden die Personen gesehen worden, und neuerdings treibt in Valence-in-Paris ein großer Unhold sein Wesen. Er nennt sich Prinz Bistfi, will aus einer hohen russischen Familie stammen und behauptet, in Marseille zu wohnen. Trotzdem bringt er es fertig, zu gleicher Zeit ein Haus in Valence-in-Paris zu belästigen. Er führt dort die Möbel um, geräuschvoll, schließt die Türen, öffnet die Fenster, und ist in der Lage, die Fenster zu öffnen, die Türen zu schließen.

Am 1. August, Juli. (Theater.) Die Aufführung des von Oscar Blumenthal bearbeiteten Lustspiels „Cyprienne“, welches am Montag Abend als Benefiz-Vorstellung für Häutele Eugénie im Prolog in See ging, hatte für das allgemein beliebte Künstlerin sowohl als auch für das Theater-Ensemble einen guten Erfolg zu verzeichnen. Unter den Beifallsbezeugungen des jährlich erscheinenden Publikums empfangen, wurden der jungen Dame eine Anzahl von Theaterfreunden gestiftet. Blumenpenden überreicht, welche Aufmerksamkeit sie durch flottes, treffliches Spiel be- zogen. Es war eine Gangzrole, deren Wiedergabe wir in solch vollendet- Weise noch nicht gesehen haben, und die einer großen Bühne alle Ehre ge- macht hätte. Als ausgezeichnetster Partner fand der Herr Steingölz in der Person des Herrn Spitz, welcher auf der Bühne der Göttinger Stadt

2) Schleibach 30. (Vom Seminar.) Unter Vorſitz der Regierungſchulrath Friedrich Münſter und Dr. Sachſe-Anſberg fand am hieſigen evangeliſchen Lehrerſeminar in verfloſſener Woche die erſte Lehrerprüfung ſtatt, die ſich 29 Seminar-Abſolventen und zwei Poſtulanten unterzogen. Dieſelbe beſtand aus 3 Tagen. Am 30. wurde die öffentliche Vorleſungsprüfung im Geiſt der Vorſchule und in der Vorſchule ſelbſt, am 31. im Rindner und 3 im Münſterſchen Bezirk angeſtellt. Die Aufnahmeprüfung unterzogen ſich 27 Präparanden, von denen 26 beſtanden. Das neue Schuljahr beginnt am 16. September. (Rh. W. 3.)

Rupier	49	20	0	dis	49	07	6	8	49	02	6	dis	49	00	0
Weiz. engl.	8	11	05	0	•	00	00	0	8	11	05	0	•	00	00
span.	8	11	00	0	•	00	00	0	8	11	00	0	•	00	00
Zint, hraz. Marken	8	18	10	0	•	00	01	0	8	18	10	0	•	18	07
ger.	8	18	07	6	•	03	00	0	8	18	07	6	•	18	05
Zinn, Straits	8	61	00	0	•	00	00	0	8	60	17	6	•	61	00
3 Mon.	8	61	10	0	•	00	00	0	8	61	07	6	•	61	10
Silberbaren	8	31	1/2	•					8	31	1/2	•			
Rupier ruhig; Weiz flüssig; Zint flüss, zuletzt matt und niedriger; Zinn flüss															
Amerikan. 30 Juni.	8	93	25	0	•	00	00	0	8	93	25	0	•	00	00
Silberbaren 30 Juni.	8	93	25	0	•	00	00	0	8	93	25	0	•	00	00

**Bonner Portland-Cement,
Cementröhren.**
Friedr. Jüngst, Löhrrstraße.

der werthe Zu haben bei: Thomas Siebel, Kornmarkt. Albert Koch, Siegbühde.	vorräthig bei Thomas Siebel, Kornmarkt 20.	der werthe Alle Operationen schmerzlos. Tüchtige Kesselschmiede sowie ein tüchtiger Feuer-Schmied, im Bleichwerke behavdert finden sofort Arbeit bei Gebrüder Schuß, Hammerhütt
Feinste Sauerländer Schinken, Gothaer Cervelatwurst, Bessäcische Mettwurst empfiehlt Siegen. G. Beulke.	Haubergsbrennholz liefert in Stangen oder auf Dienstlänge geliefert ans Haus C. B. Vogel, Zimmermeister. Lohststraße. Sieglstraße. 2 möblirte Zimmer zu vermietken. Näheres Lohsthor 41.	Kartoffeln. Feine Daber'sche rothe, magne bonum und Engländer empfiehlt Friedrich Gimbel

Für Turner!
Grau Tricotshosen M. 5.90, 3
90 Pils., Semden 1.35 M., 20
M. 1.—, 1 Paar Siege 20 P.
Frau Marie Wini
Siegen, Gobleckstraße 11

 Ein Haus in der Ob-
stadenfadenstraße ist zu ver-
mieten.
Näher durch die Exped.

Mittwoch den 1. Juli

beginnt bei uns der Verkauf von

Resten und zurückgesetzten Stoffen aller Art, Mäntel, Jacken, Kragen, Umhänge.

Wir laden zu dieser Gelegenheit, reelle Waaren äusserst preiswerth zu kaufen, höflichst ein.

Siegen. Schuss-Schneider & Co.

Kaisergarten.

Mittwoch den 1. Juli cr. Abends 8 Uhr:

Militär-Concert

der Capelle des Inf.-Regts. Nr. 136 aus Drenze (Lothringen) unter Leitung ihres Capellmeisters Herrn R. Lehmann.

Eintritt à Person 60 Pfg.

Karten im Vorverkauf: bei Herrn H. Montanus, Jac. Vogel und G. Thielmann à 50 Pfg. Für Mitglieder des Schützen- und Krieger-Vereins, sowie der Bürgergesellschaft à 40 Pfg. Kassenpreis à 50 Pfg. Familienbillets für Angehörige der drei Vereine à 1 Ml.

Zum Besuche ladet freundlichst ein

W. Ludwig.

Kaisergarten-Theater in Siegen.

Gastspiel des Geraer Hoftheater-Ensembles.

Donnerstag den 2. Juli:

Berühmte Novität!

Der Dornenweg.

Schauspiel in 3 Akten von Felix Philipp, Verfasser von „Wahlhüter der Menschheit“.

(Erhöhte Preise.)

Freitag den 3. Juli 1896:

Zum Benefiz für Herrn Herm. Steingötter.

Minna von Barnhelm.

Auffspiel in 5 Akten von G. E. Lessing.

Nächste Woche: Schluss.



Die Herren Gewerken des konsolidierten Bergwerks „Pannenberg-Grube“ werden hierdurch auf Freitag den 17. Juli 1896, Nachmittags 3 Uhr, in die Wirthschaft des Wirths Hermann Thielmann zu Reunkirchen zu einer

Gewerkenversammlung

mit folgender Tagesordnung eingeladen:

1. Wahl eines Repräsentanten oder Grubenvorstandes.
2. Beschlussfassung über den Verkauf der in Folge der Mobilisirung überschüssenden Kugelhülse.
3. Jahresbericht und Rechnungsablage pro 1895.
4. Beschlussfassung über den ferneren Betrieb.
5. Bewilligung der erforderlichen Betriebsgelder, und gebeten, alle zu ihrer Legitimation dienenden Urkunden mit zur Stelle zu bringen.

Wegen der Beschlussfassung über Nr. 2 der Tagesordnung ist ein recht zahlreiches Erscheinen wünschenswerth.

Reunkirchen, den 30. Juni 1896.

Der Grubenvorstand:

Friedr. Schneider jr. Otto Stein. Fr. Böcking.
Heinr. Böcking.

CONCORDIA,

Königliche Lebens-Versicherungs-Gesellschaft.

Wir bringen hiermit zur Kenntniss, dass wir die durch den verstorbenen Herrn A. Mertens in Wissen seit langen Jahren verwaltete General-Agentur unserem bisherigen Haupt-Agenten

Herrn Reinhold Schott in Weidenau a. d. Sieg übertragen haben.

Adl., den 30. Juni 1896.

Die Direction.

Mit Bezugnahme auf obige Uebersetzung habe ich mich zur Aufnahme von Lebensversicherungen bestens empfohlen und bin zu jeder Auskunft gerne bereit.

Weidenau, den 30. Juni 1896.

Reinhold Schott.

Handschuhe,

prima Ziegenleder, in allen Farben und Größen für Damen und Herren. Gute Knöpfen Damenhandschuhe von 2 Mark an.

Hosenträger, Cravatten und Schlipse

empfehlen in den neuesten Façons und größter Auswahl

Louis Schmidt Nachf., Schulplatz 3.

Handschuhe werden in 1-2 Tagen wie neu gewaschen.

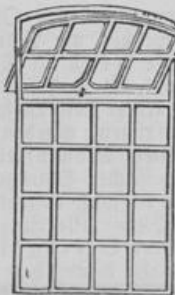


T-Träger zu Bauzwecken,
gußeiserne Säulen,
guß- u. schmiedeeiserne Fabrik-,
Dach-, Stall- u. Kellerfenster,
Raminschieber, Rohrfutter

re. re.

offerirt billigt

J. G. Reichwald, Siegen,
Markt 51/53.



H. Beulke, Siegen,

Manufaktur- und Modewaaren-Handlung,

empfehlen in reichhaltiger Auswahl:

sämmtliche Aussteuer-Artikel:

Bettbrenne, Barchente, Daunenkörper, Inletts, Bettstamosen, Möbelcattune, Leinen, Halbleinen und Chiffon in allen Breiten, Tischtücher, Handtücher und Wischtücher, baumwollene und wollenen Schlaf- und Steppdecken, Rouleauxstoffe, Gardinen, Bettvorlagen, Teppiche und Läuferstoffe.

Bettfedern und Daunen

in allen Preislagen, durch besondere Reinigung garantirt staubfrei.

Langjährige Specialität: Anfertigung von Betten

in anerkannt gebiegender Ausführung.

Neuheiten in Spitzenfragen,
Capes, Blousen, Reise-Costumen,
und wasserdichten Staub-Mänteln

empfehlen

D. & M. Spickermann,
Markt 49.



Für

Sommerfeste

empfehlen:

Illustrirter Katalog gratis und franco.
Theaterstücke,
Lebende Bilder,
Lieder und Couplets,
Duette und Terzette,
Gesangs-scenen

Kataloge hierüber gratis und franco.

G. Danner, Mühlhausen i. Thür.

Verein u. Familie.

Theaterbuchhandlung.

Decorationsartikel,
Papier-Laternen,
Feuerwerk re.,
Sommerspiele,
Scherzartikel re. re.

zu Aufführungen

für

Bismarck-

Garderobehalter

in prachtvoller Ausstattung

stets vorrätig bei

Gustav Sinderthür.

flaschenbier

der Saas'schen Brauerei, Grombach,
liefert stets in frischer Füllung frei ins Haus

Ed. Heifer, Siegen.

Berliner Rothe Kreuz-Loose

à 3 M. 30 Pfg. empfiehlt

M. Rüd.

Bekanntmachung.

Um die Vorbereitungen für den zweiten diesjährigen Ausbau der Stadt-Fernsprecheinrichtung in Siegen rechtzeitig treffen zu können, wird ersucht, Anmeldungen zum Anschluß recht bald — spätestens bis zum 1. August — hierher oder an das Kaiserliche Postamt in Siegen gelangen zu lassen. Bei späterer Anmeldung kann die Herstellung des Anschlusses für den zweiten Bauabschnitt des laufenden Jahres nicht in Aussicht gestellt werden. Die Bedingungen für die Beteiligung an der erwähnten Einrichtung können bei dem genannten Postamt eingesehen werden.

Dortmund, 8. Juni 1896.
Der Kaiserliche Ober-Postdirector.
Vorbed.

Bekanntmachung.

Mit den Paketbeförderungsfahrten in hiesiger Stadt ist eine Einfammlung von Paketen ohne Werthangabe verbunden. Dabei wird in der Weise verfahren, daß die Paketbesitzer entweder innerhalb der Häuser, welche sie zum Zweck der Beförderung betreten, oder an denjenigen Stellen, wo das Beförderungsmittel anhält, Pakete vom Publikum unter Erhebung einer Einfammlunggebühr in Höhe von 10 Pfg. entgegennehmen und bei der Rückkehr zum Postamt an das letztere abliefern. Es ist auch gestattet, bei der Postanstalt die Abholung von Paketen aus der Wohnung schriftlich zu bestellen. Für derartige Bestellungen oder Beförderungen kommt eine Gebühr nicht zur Erhebung; dieselben können in die Briefkasten gelegt oder den bestellenden Boten mitgegeben werden. Wünschen die Aufgeber, die Pakete zu frankiren, so wird das Franto, falls die Pakete nach Orten innerhalb Deutschlands oder Oesterreich-Ungarns gerichtet und unzweifelhaft nicht über 5 kg schwer sind, gleich bei der Annahme zu dem tarifmäßigen Betrage erhoben, in anderen Fällen legt der Paketbesitzer das Franto aus und zieht dasselbe bei der nächsten Umfahrt vom Absender wieder ein. Dem Paketbesitzer ist jedoch unbenommen, nach Umständen zu seiner Sicherheit sich den ungefähren Betrag des Frantos vom Absender hinterlegen zu lassen.

Siegen, den 1. Juni 1896.
Kaiserliches Postamt.
G. v. Böttcher.



Triumpfstuhl

mit Armstütze,

billig und bequem, bildet Bequemlichkeit und Stützpunkt zu gleicher Zeit, einfach und bequem zu handhaben, leicht transportabel. Käuferhofft zum Preisbeziehen auf Lager. Versandt für die I. Postzone 35 Pfg. à Stück 3 M.

Geldstühle

zu 60 Pfg. und 1 M.

Carl Heifer I.,
Siegen, Löhrstraße.

Alle Sorten

Hausbrandkohlern,
gewaschene Anghohlen I und II,
Stückkohlen, prima melierte Kohlen,
Anthracitkohlen (Hülse II von Feine

Saugenbrahm),
sowie
Rufschmiedekohlern
empfehlen in bester Qualität
Friedrich Gimbels.

Loose zur

Berliner Pferde-Lotterie
à 1 M. sind noch zu haben bei
M. Rüd.

Redaction, Druck und Verlag von G. W. Buchholz
in Siegen.